

# FS Saanen-Gstaad siegte am Rüttschiessen

Die Feldschützen Saanen-Gstaad bei den Gastsektionen sowie Fritz Rohrbach (Gast-) und Adrian Arnold (Rütli-sektionen) konnten sich in die Siegerliste des prestigeträchtigen Anlasses eintragen lassen.

(Shd) Am 146. Rüttschiessen auf 300 m hat die Feldschützengesellschaft Saanen-Gstaad überraschend den Sektionswettkampf bei den Gastvereinen gewonnen.

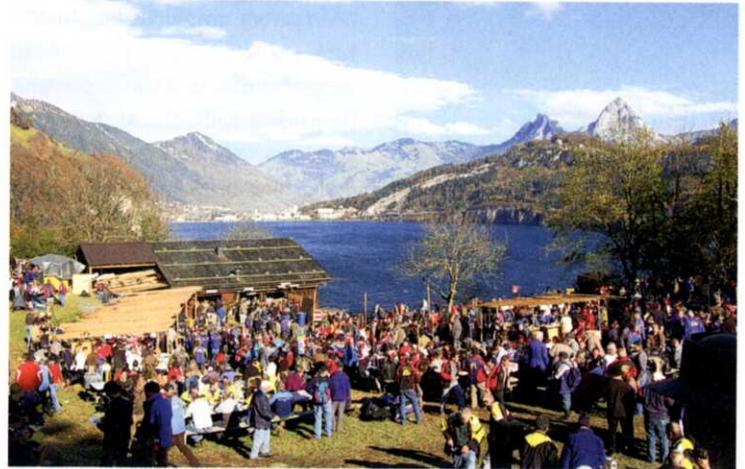
## Rohrbach und Arnold mit Bundesgabe

Der 41-jährige Fritz Rohrbach aus Niedermuhlern gewann mit 85 Punkten die Bundesgabe bei den Gast- und Adrian Arnold (Altdorf) mit 87 bei den Rütli-sektionen. Als weitere Meisterschützen wurden Pius Wyss

(Ennetmoos), Ruedi Schwendeler (Landquart) und Emil Stebler (Buochs) ausgezeichnet.

## Überlegener Berner Oberländer Sieg

Die Feldschützen Saanen-Gstaad verwies mit 75,625 Durchschnittspunkten die mehrfachen Sektionssieger und Favoriten, die Stadtschützen Bern und die Schützengesellschaft Aarau (Sieger 2006 und 2007) mit 1,625 und 1,875 Punkten Differenz deutlich auf die Ehrenplätze. Insgesamt



Das 146. Rütli-Gewehrschiessen wurde von prächtigem Herbstwetter begleitet.

beteiligten sich 1150 Schützinnen und Schützen aus fünf Rütli- sowie 14 ständigen und 32 nichtständigen Gastsektionen am historischen Schützenanlass auf dem Rütli.

**146. Rüttschiessen (Gewehr), Sektionswettkampf:**  
1. Feldschützengesellschaft Saanen-Gstaad 75,625. 2. Stadtschützen Bern 74,000. 3. Stadtschützengesellschaft Aarau 73,750. 4. Stadtschützen Burgdorf 69,378. 5. Stadtschützengesellschaft Glarus 68,875. 6. Schützengesellschaft Dieterswil-Moosaffoltern 67,750. 7. Stadtschützen Zug 67,000. 8. Seeufer-Gemeinden Weggis-Vitznau-Greppen 66,875. 9. Exercices de l'Arquebuse Genève 64,500. 10. Schützengesellschaft Uster 63,375.

**Gewinner der Bundesgaben.** Gastsektionen: Fritz Rohrbach (Niedermuhlern) 85 Punkte. – Rütli-sektionen: Adrian Arnold (Altdorf) 87. – Weitere Meisterschützen: Pius Wyss (Ennetmoos) und Ruedi Schwendeler (Landquart), beide 86. Emil Stebler (Buochs) 84.

## Rütliplitter

Adrian Arnold, der Gewinner bei den Rütli-sektionen, ist kein «gewöhnlicher» Schütze. Als Kantonalpräsident der Urner Schützen ist seine Freizeit doch sehr eingeschränkt und mit viel Schreibkram verbunden. Um so mehr freuten sich die Urner dass «ihr» Ady das Tageshöchstresultat erzielt und die Bundesgabe geholt hat. Chapeau!

Am Mittwoch vor Martini herrscht an den Schiffstationen zum Rütli ein reges Kommen und Gehen. Verwundert reiben sich oftmals ausländische Feriengäste die Augen und



Die beiden Bundesgabengewinner (v.l.) Adrian Arnold (Rütli-Waldstätte-Sektionen) und Fritz Rohrbach (Gastsektionen).



**Die beiden Bundesgabengewinner (v.l.) Adrian Arnold (Rütli-Waldstätte-Sektionen) und Fritz Robrbach (Gastsektionen).**

fragen sich ob in der ach so friedlichen Schweiz wohl der Krieg ausgebrochen sei. Bei ihnen wäre doch ein solcher bewaffneter Menschenauflauf überhaupt nicht (mehr) möglich. Ein deutscher Tourist aus Würzburg erzählte stolz: «Meine Frau und ich kommen seit über zwanzig Jahren nach Brunnen in die Ferien. Wir finden es immer sehr schön wenn die Schützen zum Rütli fahren. Natürlich hoffen wir sehr, dass wir diesen schönen Brauch noch lange miterleben können!

Das Urner-OK unter Führung von Josef Huser hatte bei Petrus einen

schönen Herbsttag bestellt, der auch prompt geliefert wurde. Um das garstige Tessinerwetter zu vertreiben – es regnete seit Tagen in der Sonnenstube – musste Petrus allerdings ab und zu den Ventilator anstellen. Wer während diesen Föhnböen gerade am Schiessen war, der hatte nichts zu lachen. Da hatte die Zeigermannschaft in der Regel dann die ganze Scheibe abzusuchen. Aber ansonsten war der Tag aber wunderbar und die Stimmung phantastisch. Ein richtiger «Vatertag»!



Landammann Isidor Baumann amtierte als Festredner. Er sei mit der Auflage verpflichtet worden eine «patriotische Rede» zu halten, was sich aber beim näheren Hinsehen als nicht ganz so einfach entpuppt hätte. Der Urner Regierungsrat machte aber seine Sache gut und hatte die Schützengemeinde bald auf seiner Seite. Ein paar bemerkenswerte Sätze aus seiner pointierten Rede:

- Einzigartig ist an diesem Anlass auch, dass nur zwei Polizisten vor Ort sind und dieser Anlass ohne Eintrittsbillette und Eingangskontrolle seit nunmehr 146 Jahren friedlich stattfindet. Es ist also einfacher mit einer Waffe auf's Rütli zu kommen als mit einem «Schweizerföhnli» am 1. August!
- Der Schütze liebt seinen Sport, versteht sein Handwerk, baut auf Kameradschaft, bringt seine Konzentration auf den Punkt und hat ein klares Ziel vor Augen. Wenn sich unsere Gesellschaft doch nur besser an diesen Schützeigenschaften Beispiel nehmen würde – ich bin sicher, unsere Welt würde besser aussehen.
- Zwar ist schon der blosse Gebrauch des Wortes «Waffe» in bestimmten Kreisen anrühlich. Dass es gewissen Handlungsbedarf gibt und Überlegungen zum Waffenbesitz notwendig sind, streite ich auch nicht ab. Doch Schützen und Waffengefahr gleichzustellen ist aber nicht nur unfair, sondern auch kurzsichtig.
- Meine Vergleiche sollen zu bedenken geben, dass Traditionelles weiterleben soll, weil es besondere Kraft besitzt, der modernen und wie sie sich selber nennt, der fortschrittlichen Schweiz im-

mer wieder in Erinnerung zu rufen: Wer Zukunft haben will, muss die Herkunft kennen!

Neu haben die Rütli-schützen nun auch eine eigene Internetseite, herzliche Gratulation dem Ersteller dieser attraktiven Seite. Was im Moment noch fehlt, aber die meisten Beteiligten sicher interessieren würde, ist eine Einzelrangliste. Besuchen Sie [www.ruetlischuessen.ch](http://www.ruetlischuessen.ch) – es lohnt sich. Die Seite war übrigens am Durchführungstag höchst aktuell, Internetbesucher wussten vor der Rütligemeinde über die Sieger Bescheid!

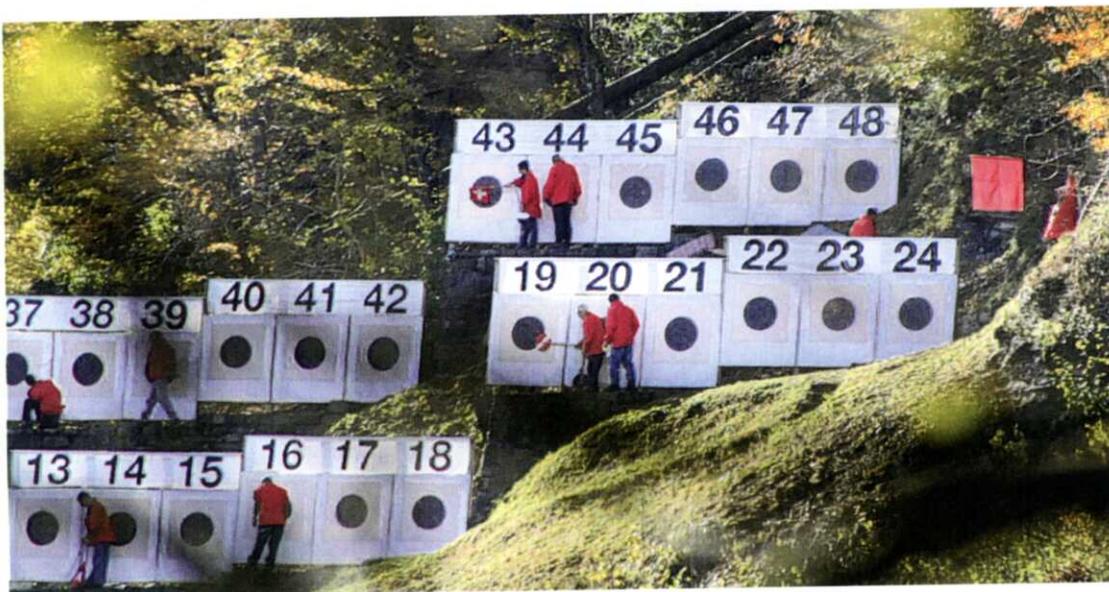
## Rütli-schiessen – ein Erlebnisbericht

Ga. Wer noch nie am 300m-Rütli-schiessen mitgemacht hat, der hat mit Sicherheit etwas verpasst. Es gibt natürlich mehrere Gründe, weshalb eine Teilnahme nicht möglich ist resp. war. Die zwei Hauptgründe sind: a.) die betreffende Person kann nicht Kniendschiessen, und b.) der Verein hat nicht acht Kniendschützen.

Da unser Verein letzteres Kriterium erfüllen konnte, bemühten wir uns um einen Startplatz und fanden erfreulicherweise Aufnahme als Gastsektion. Mit zwei Trainingsschiessen versuchten wir uns auf die Besonderheiten einzustellen, was uns aber nur in Bezug auf die Distanz gelang. Vereine, die ein realistisches Training mit Scheiben hoch über der gewohnten Schiesslinie durchführen können, sind wohl sehr dünn gesät.

### Am Mittwoch vor Martini!

Wir trafen uns drei Stunden vor Schiessbeginn in Brunnen zum gemütlichen Morgenkaffee, denn ein zu spätes Erscheinen auf der Rütli-wiese wollten wir uns nicht leisten.



**Die Zielscheiben der Rütli-schützen stehen hoch über der Schützenlinie – eine konditionell anspruchsvolle Arbeit für die Zeigermannschaft!**



Der Gruppenchef gab nochmals die wichtigsten Besonderheiten, die Regeln so wie die Scheibennummern bekannt.

**Besonderheiten:** Bei normal eingeschossenem Gewehr (über 300m) sollte man auf eine Sieben hoch korrigieren. Ein Stgw90-Schütze muss demzufolge eine Korrektur von ca. 5 bis 6 Rasten bei «Hoch» vornehmen. Das seitliche Vorschrauben muss dann, je nach Windeinfall, auf dem Platz entschieden werden. Eine ordentliche Schiessmütze ist bei Sonnenschein (anfänglichem Gegenlicht) sehr nützlich. Ebenfalls ist es vorteilhaft zwei Ablösungen lang den Schiessbetrieb zu beobachten, damit man sich mit den Gegebenheiten vertraut machen kann.

**Regeln:** Sobald von der Feuerleitung die Aufforderung zum Einnehmen der Plätze erfolgt sofort hinter dem Täfelchen mit der entsprechenden Scheibennummer in die Kniendstellung gehen und das Standblatt für den Warner bereitlegen. Darauf achten, dass man zum Nachbarschützen genügend Abstand hat, sich allenfalls etwas versetzt hinknien. Stgw57-Schützen sollten evtl. etwas zurückversetzt knien, damit der Nachbar nicht durch die wegfliegenden Hülsen gestört wird. Das abgefüllte Magazin bereitlegen und keinesfalls das Gewehr in den Anschlag nehmen, die Disqualifikation erfolgt sonst auf dem Fusse! Für Ka-

rabinerschützen ist es vorteilhaft mit einem zweiten Magazin zu arbeiten. Wenn der Feuerleiter den Befehl «Anschlagen/Feuern» erteilt, sofort in den Anschlag gehen und hoffen, dass die Richtung einigermassen stimmt. Die erste Serie (drei Schüsse in 1. Minute) möglichst präzise abgeben, damit die Trefferlage gut korrigiert werden kann. Auffallend ist, dass Schützen mit automatischen Nachladern (Stgw57 +90) vielfach viel zu schnell fertig sind, also die zur Verfügung stehende Zeit schlecht einteilen. Nach dem Schiessen ist die Waffe immer sofort zu sichern, abzulegen oder gegen den Boden zu richten.

### Im Ernstfall ist (vielfach) alles anders!

Ausgerüstet mit dem theoretischen Wissen warteten wir etwas «kribbelig» auf unseren Einsatz. Als unsere Ablösung aufgefordert wurde die Plätze einzunehmen, begann dann rasch die Realität. Mein Nachbar zur Rechten (ich war der letzte Schütze unserer Sektion, neben uns schoss eine welsche Gruppe), ein Hüne von einem Mann, hatte es überhaupt nicht eilig mit dem Niederknien. Vermutlich tat ihm der Fuss schon weh – allein vom Drandenken.

Deshalb kniete ich mich in gebührendem Abstand nieder, mit der Konsequenz, dass meine Kameraden zur Linken dann fast zu we-

nig Platz hatten. Nach dem Befehl «Anschlagen, feuern» versuchte ich die erste Serie (drei Schüsse) möglichst sauber gegen den Scheibenhang zu pfeffern und ich glaubte, dies wäre mir auch ganz ordentlich gelungen. Voller Spannung warteten wir nun bis die Zeiger aus der Deckung rannten um zügig mit ihrer anspruchsvollen Arbeit zu beginnen. Auf der ersten Scheibe (43) unseres Blockes werden eine Eins und zweimal Null gezeigt. Mir läuft es kalt über den Rücken wenn ich an meinen Kameraden denke der mit einer solchen Hypothek beginnen muss (Als Ursache stellte sich die nicht richtig eingerastete Lochblende heraus)!

Auf den nächsten beiden Scheiben sieht es etwas freundlicher aus. Nun sind die Zeiger auf der Scheibe unseres jüngsten Teilnehmers (JJ!) da werden wahrhaftig drei Fünfer gezeigt, super finde ich! Plötzlich sind sie bei der Nr. 48, bei meiner Zielscheibe! Einmal 5, einmal 4 und.... einmal Null! Mir stockt der Atem. Ich rechnete mit allem, aber natürlich keinesfalls mit einem solchen unerfreulichen Anfang.

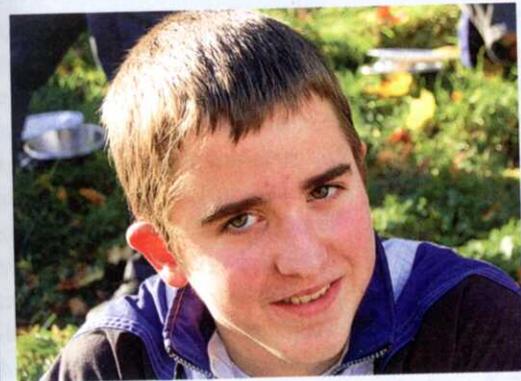
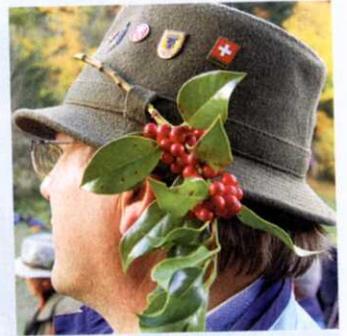
Der Befehl «sechs Schüsse laden» reisst mich aus der Lethargie, dass meine Trefferlage etwas links lag realisierte ich vor lauter Nuller leider überhaupt nicht mehr, was sich in der nächsten Serie prompt rächen sollte. Völlig unkonzentriert jage ich meine nächsten Schüsse gegen den Hang und merke plötzlich, dass ich vergessen habe die Schüsse zu zählen! Ich gerate in eine unnötige Stresssituation, mein Puls beginnt zu hämmern und ich überlege fieberhaft was zu tun sei: Ein Schuss zuviel ergibt bekanntlich mehr als nur einen Nuller! Bei sieben Treffern in der Scheibe wird der beste Schuss gestrichen und in der dritten Serie fehlt logischerweise der sechste Schuss! Zwölf Verlustpunkte auf einen Schlag ein-

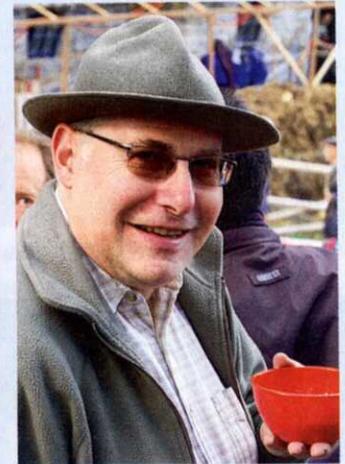
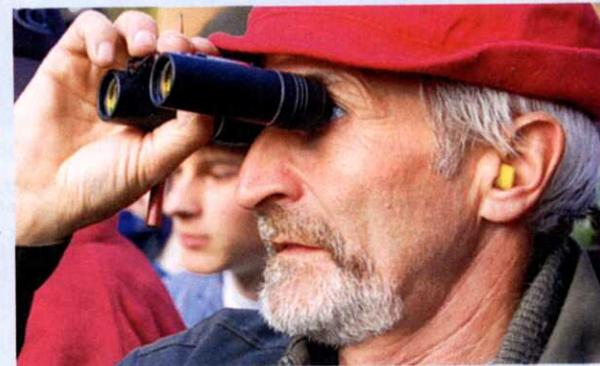
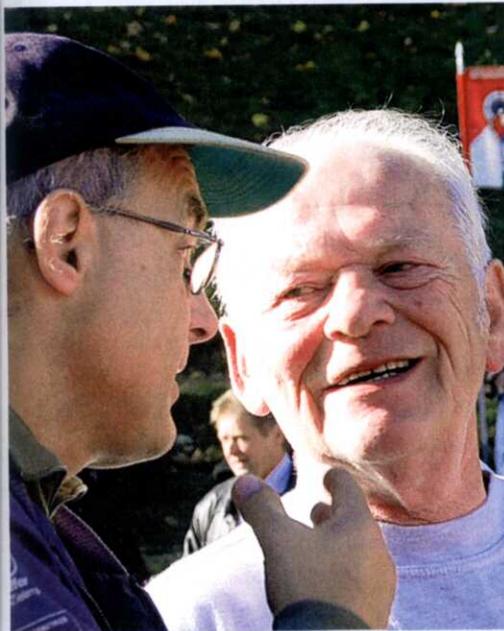
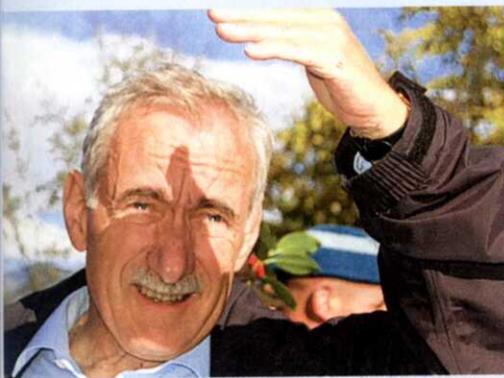
zuhandeln, dies wäre doch etwas gar happig.

Also nichts wie los, das Magazin raus und nachgezählt so gut dies mit der Schiessbrille überhaupt möglich ist. «Eine Minute dreisig» tönt es aus dem Lautsprecher und ich stelle fest, dass ich noch sechs Patronen im Magazin habe. Beruhigt klicke ich das Magazin wieder ein. «Eine Minute vierzig». Beim Warten auf das Ende der Serie durchzuckt mich plötzlich der Gedanke, wenn sechs Patronen im Magazin sind so muss ja noch einer im Lauf sein! Ich reisse das Gewehr in den Anschlag und zwei Sekunden vor dem Stopp kracht der fehlende Schuss. Diesmal findet der Zeiger glücklicherweise alle Treffer, einmal 5 (kurz links) viermal 4 (kurz links) und der Schnellschuss, eine 3 rechts.

«Es folgt die letzte Serie» tönt es von der Schiessleitung und wir schlagen erneut die Gewehre an. Zum «Dessert» beglückt uns Petrus nun mit einem zusätzlichen Erschwernis, setzt doch plötzlich wie aus dem Nichts ein böenartiger Föhnsturm ein der die Gewehrläufe gleich über ein paar Scheiben tanzen lässt. Nur mit grösster Mühe gelingt es mir die zweiten sechs Treffer einigermaßen anständig auszulösen. Mit zweimal 5 und dreimal vier bin ich noch gut bedient, der zuletzt gezeigte Schuss ist ein Einer, den ich unter dem Motto «vom Winde verweht» abbuchten muss. Magere 70 Punkte sind die Ausbeute, wahrlich keine Meisterleistung!

Fazit: Es hat trotzdem grossen Spass gemacht! Das Rütli-schiessen ist ganz einfach ein absolut einmaliger und unvergesslicher Anlass. Hoffen wir, dass nicht gerade ein Jahrzehnt vergehen muss, bis wir uns auf der geschichtsträchtigen Wiese erneut zum sportlichen Wettkampf stellen dürfen!





# Robert Muggli Pistolen-Rüttsieger

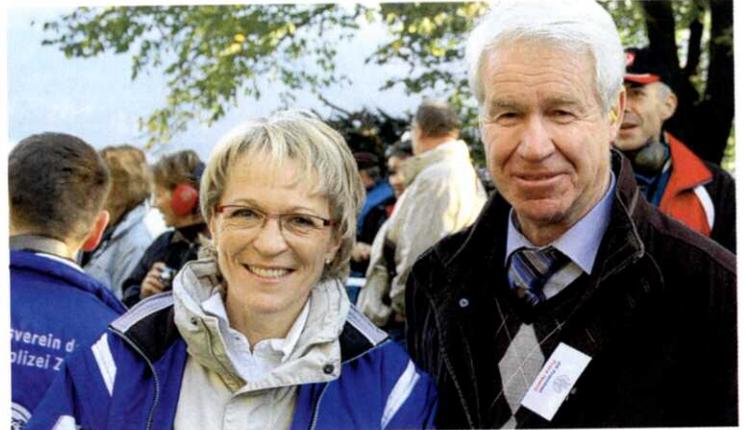
Mit 65 Punkten ging der Sieg am 71. Historischen Pistolenrüttschiessen an den 64-jährigen Robert Muggli (PC Weggis). Der Meisterbecher der Stammsektionen ging an Peter Odermatt mit ebenfalls 65 Zählern, der zweite Meisterbecher (Gastsektionen) eroberte der Tessiner Marcello Ansermet (Tesserete).

Bei herrlichem Herbstwetter wetteiferten beinahe 900 Pistolenschützinnen und -schützen aus 99 Schweizer Sektionen um Rütlihren, 41 Sektionen mussten aus Kapazitätsgründen auf das nächste Jahr vertröstet werden. Das OK der Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld, mit Peter Mattli, alt Landammann des Kantons Uri an der Spitze, leistete einmal mehr ausgezeichnete Arbeit. Dies obwohl es immer schwieriger wird, genügend freiwillige Helfer zu finden. Letztmals im OK Einsatz standen Rita Kieliger, die Küchenchefin und Kassier Franz Infanger. Die zahlreichen Ehrengäste, angeführt von Niklaus Bleiker, Landam-

mann des Kantons Obwalden und Rita Fuhrer (Präsidentin Schweizer Schiesssportverband), überzeugten sich vom fairen und spannenden Wettkampf. Ebenfalls pilgerten zahlreiche Schlachtenbummler aufs Rütli, um mit der grossen Pistolenfamilie einen Prachtstag geniessen zu können.

## Mit Spannung erwartete Schützengemeinde

Gespannt warteten die Akteure auf die Bekanntgabe der Schiessresultate. Festredner Landammann Niklaus Bleiker aus Obwalden – ein regelmässiger Rütligänger am



SSV-Präsidentin Rita Fuhrer freut sich mit OK-Präsident Peter Mattli über den reibungslosen Ablauf und die getroffenen 51 Punkte.

300-Meter-Schiessen – war erstmals bei den Pistolenschützen und durfte die gleiche gute und friedliche Stimmung unter den Teilnehmern erfahren. In seiner Rede warnt Bleiker vor allzu hoher Reglements-dichte und der fortschreitenden Abwendung vom Solidaritätsgedanken, dem Einhalt gegeben werden sollte. «Engagieren wir uns deshalb weiterhin konstruktiv und gemeinsam für eine zukunftsträchtige Schweiz, in

der bei aller Modernität und Veränderungen auch die lange gewachsenen Werte der Schweiz, wie Toleranz, Offenheit, Heimatliebe und auch Heimatstolz ihren Platz haben.» Er sei überzeugt in einem einzigartig schönen Land mit einer solidarischen Bevölkerung zu leben, in dem auch das Rüttschiessen seinen wichtigen Platz behält.

## Höheres Alter entschied den Tagessieg

Grosser Tagessieger mit Lorbeerkrantz, Gewinner der VBS-Gabe und des Meisterbechers wurde der 64-jährige Informatiker Robert Muggli aus Weggis. Zusammen mit Peter Odermatt (PS Stans) erreichte er 65 Punkte (von möglichen 75), zudem hatten beide die gleichen Tief-schüsse vorzuweisen, so dass das Alter über den Rüttsieg entscheiden musste. Peter Odermatt war mit Jahrgang 1984 klar der Jüngere. Bis der Sieg für Robert Muggli jedoch feststand, musste er sich aber etwas gedulden, schoss er doch bereits in den ersten Ablösungen. Gleich neun Schützen erreichten



Die drei Meisterbechergewinner Peter Odermatt (Stans), Rüttsieger Robert Muggli (Weggis) und Marcello Ansermet (Tesserete) (v.li.), flankiert von den Sektionsfabnen.

je 64 Punkte und verpassten damit den Rütli sieg hauchdünn. Bei den Stammsektionen holten die Stanser Pistolenschützen einen weiteren Sieg, vor Beckenried, Altdorf-Erstfeld, Arth Goldau und Engelberg. Bei den Gastsektionen gab es mit Liestal einen überlegenen Sieger, vor UOV Schwyz und Küssnacht am Rigi.

**Tagessieger mit Lorbeerkrantz, VBS-Preis und Meisterbecher:** Robert Muggli, PC Weggis, 65 Punkte.

**Meisterschaftsbecher Gastsektionen:** Robert Muggli, PC Weggis 65 Punkte und Marcello Ansermet, Club Pistola Tesserete, 64 Punkte.

**Sektionsrangliste Stammsektionen:** 1. PS Stans, 52.777; 2. PC Beckenried, 47.166; 3. PS Altdorf-Erstfeld, 47.025; 4. PC Arth-Goldau, 46.833; 5. PC Engelberg, 41.458.

**Sektionsrangliste Gastsektionen:** 1. SG Liestal, 58.125; 2. PS UOV Schwyz, 57.125; 3. PS Küssnacht am Rigi, 56.500; 4. PS Oberhasli, 54.875; 5. SG der Stadt Baden, 54.75; 6. Club Pistola Tesserete, 54.625; 7. Sté de tir Armes-Réunies La Chaux-de-Fonds, 54.625 (94 Sektionen rangiert)

**Bestresultate:** 1. Robert Muggli, PC Weggis, (Jg. 1944) 65 Punkte; 2. Peter Odermatt, PS Stans, (Jg. 1984) 65; 3. Marcello Ansermet, Tesserete, 64; 4. Christian Gwerder, OUV Schwyz, 64; 5. Luigi Casagrande, SV Kapo Zürich, 64; 6. Jost Voser, SG Stadt Bern, 64; 7. Ruedi Epp, PC Andermatt, 64; 8. Franz Meister, PC Schüpfen, 64; 9. Walter Arnold, PC Weggis, 64; 10. Ruth Planzer, PS Altdorf-Erstfeld, 64; 11. Pirmin Käslin, PS Stans 64; je 63 Punkte erreichten: Kurt Lottenbach PS Hergiswil, Rolf Reut, SS Wil und Walter Gisler, PS Altdorf-Erstfeld

*Text und Fotos Georg Epp*



*Das herrliche Wetter schätzten auch die Zeiger und Kleber auf dem Rütli.*



*Sie waren bereits in frühen Morgenstunden anzutreffen: OK-Präsident Peter Mattli, Werner Staub, Talamann Martha Bächler und Festredner Niklaus Bächler, Landammann von Obwalden.*



*Eine farbenfrohe Sache: die Pistolenrütligemeinde auf historischem Boden.*



*Rütli sieger Robert Muggli vom Pistolenclub Weggis.*